



Startseite > Rinteln > Warntag in Schaumburg: Wie Amateur-Funker aus Rinteln zum Katastrophenschutz beitragen

Gegen Stromausfälle gewappnet

+ Warntag in Schaumburg: Wie Amateurfunker aus Rinteln zum Katastrophenschutz beitragen



Kommunikation im Krisenfall: Auch die Schaumburger Amateurfunker bleiben am bundesweiten Warntag nicht untätig.
© Quelle: Archiv

Am bundesweiten Warntag wird die Katastrophenschutz-Infrastruktur einem Stresstest unterzogen - auch in Schaumburg. Im Landkreis bringen sich aus diesem Anlass auch die Amateurfunker in Stellung. Im Fall eines großflächigen Stromausfalls könnten sie Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten eine reibungslose Kommunikation ermöglichen.



Cornelia Kurth
07.12.2022, 14:00 Uhr



Rinteln-Friedrichswald. Am bundesweiten Warntag am 8. Dezember wollen Amateurfunker Ingo Maentel und seine Funkamateurliegen den Behörden aufzeigen, wie hilfreich sie bei einem Blackout, einem großen Stromausfall, wären. „Ohne Strom bricht nach kurzer Zeit die gesamte Kommunikation in sich zusammen, das Mobilfunknetz, die Telefone, das Internet“, erläutert Maentel. „Dann geht gar nichts mehr – außer der Amateurfunk.“

Rinteln stehe zwar vergleichsweise gut da, weil die Stadt in Doktorsee-Nähe einen Tetra-Funk-Mast besitzt, der über Notstrom für 72 Stunden verfügt. Die allermeisten dieser digitalen Funkmaste im Landkreis aber halten nur drei Stunden durch, so Maentel. Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst könnten sich danach nur unter größten Schwierigkeiten austauschen.

Amateurfunker in Schaumburg: In Friedrichswald laufen am Warntag die Fäden zusammen

Nun gibt es aber in jedem Landkreis eine Amateurfunkstation, die als Leitstation für alle Funker ringsum fungiert. Sie nimmt Nachrichten auf und kann Nachrichten weiterleiten. In Schaumburg übernimmt das Ingo Maentels Station in Friedrichswald, die Station des Deutschen Amateur-Radio-Clubs Rinteln (DARC). Er und die anderen Funker haben verschiedene Möglichkeiten, auch bei

einem Blackout zu funken, mit Strom aus Notstromaggregaten, Akkus oder über die Autobatterien. So ein Notfall-Szenario zu üben, gehört zur Aus- und Weiterbildung jedes lizenzierten Funkamateurs.

Mehr zum Thema



Katastrophenschutz

➕ Stresstest am Warntag: Darum melden sich in Schaumburg heute Sirenen und Handys



Bundesweiter Warntag

NINA, Warnwetter, Katwarn – die besten Warn-Apps in der Übersicht



Fragen und Antworten

Schneller warnen bei Katastrophen: Was ist Cell Broadcast?

Am Warntag wird Ingo Maentel viel zu tun haben. Ab 11 Uhr, wenn nach und nach die Sirenen ausgelöst werden, nimmt er Benachrichtigungen seiner Kollegen entgegen, die von überall her unter anderem melden, ob die Sirenen und zum Beispiel die Katastrophenschutz-App NINA auch wirklich alarmiert haben und gibt das Protokoll dann an den Landkreis weiter. Der Sinn dabei: Die Behörden sollen erkennen, wie breit gespannt das Amateurfunknetz mit seinen 150 Schaumburger Funkamateuren ist, dass es wunderbar funktioniert und dass es im Ernstfall kein Problem wäre, per Funk die Rettungsdienste in den einzelnen Ortschaften zu informieren oder Hilfe anzufordern.

Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste: Klassischer Funk für reibungslose Kommunikation

Allerdings – es ist eben doch ein Problem. Gefunkt werden kann nur von Funkgerät zu Funkgerät. Bei Feuerwehr, Polizei, Rettungsdiensten und Stadt müsste ein Funkamateur mit Gerät anwesend sein und dort dann über eine gewisse Infrastruktur verfügen, etwa eine Antenne. „In Schaumburg geht das aktuell nicht, weil an den entscheidenden Stellen kein Gerät angeschlossen ist“, so Ingo Maentel. Er sei schon länger damit beschäftigt, die Stadt Rinteln davon zu überzeugen, Amateurfunk zu installieren und hoffe auf ein demnächst geplantes Gespräch mit Bürgermeisterin, Ordnungsamt und Feuerwehr.

Wenn es eine Katastrophensituation gibt, haben Rettungskräfte mehr als genug zu tun. Da ist es eine große Erleichterung, wenn wir zu einer möglichst reibungslosen Kommunikation beitragen könnten.

Ingo Maentel, Amateurfunker

„Wenn es eine Katastrophensituation gibt, haben Rettungskräfte mehr als genug zu tun“, sagt er, der selbst 20 Jahre lang Einsatzleiter beim Rettungsdienst war. „Da ist es eine große Erleichterung, wenn wir zu einer möglichst reibungslosen Kommunikation beitragen könnten.“ Funkamateure sind ja sogar verpflichtet, die Behörden nach besten Kräften zu unterstützen.

Damit das gut klappt, bietet der DARC erneut einen Online-Ausbildungslehrgang zur Erreichung der Amateurfunklizenz an. Der Kurs startet am 14. Januar 2023 und vermittelt dann an insgesamt zehn Samstagen die benötigten technischen und rechtlichen Grundlagen. Geleitet wird der Kurs von Amateurfunkexperten, darunter auch drei Mitglieder der Rintelner Ortsgruppe. Anmeldung über eine E-Mail an dg2oa@darcd.de